

# Semaine de la critique 2014 : Vorschau

Autor(en): **Genhart, Irene / Spiegel, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **56 (2014)**

Heft 340

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863795>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Semaine de la critique 2014

Vorschau

Die *Semaine* jubiliert! Im Rahmen des diesjährigen Filmfestivals Locarno steht die fünfundzwanzigste Ausgabe der Kritikerwoche an, ein Programm von sieben Filmen, jeweils zusammengestellt von Mitgliedern des Schweizerischen Verbands der Filmjournalistinnen und Filmjournalisten (SVEJ/ASJC/ASGC). 1990 erstmals vorgestellt, ist die «Semaine» heute ein fester Bestandteil des Festivals. Das Ziel ist in all den Jahren das gleiche geblieben: sieben neue, herausragende Dokumentarfilme zu präsentieren, die inhaltlich überraschen oder wichtige Anliegen formulieren, formal überzeugen und auch schon mal die nur scheinbar eindeutige Trennlinie zwischen Fiktion und Dokumentation überschreiten.

Mit gleich drei Beiträgen ist dieses Jahr das Schweizer Filmschaffen ausnehmend stark vertreten. Dahinter steckt kein Kalkül, es ist bloss Ausdruck der hohen Qualität des einheimischen Dokumentarfilmschaffens. *Marcel Gisler* (*ROSIE*) gibt mit *ELECTROBOY* seinen Einstand als Dokumentarfilmer. Mag hier auch ein Schweizer im Mittelpunkt stehen, so erscheint die Geschichte von einem, der auszog, um Hollywoodstar, Topmodel und noch manches andere zu werden, in ihrer Masslosigkeit und dann dramatischen Fallhöhe universell zeittypisch. In fremde Gefilde zog es auch die Regisseure der anderen Schweizer Produktionen. *Paolo Poloni* richtet in *MULHAPAR* seine Kamera auf ein pakistanisches Dorf und beobachtet einen Mikrokosmos, der von ethnischen Konflikten und ökonomischen Gegensätzen geprägt ist. Das Drama entfaltet sich hier leise, der Regisseur bleibt im Hintergrund und lässt sein Material sprechen. *BROKEN LAND*, der visuell starke Film von *Stéphanie Barbey* und *Luc Peter*, geht an der Grenze zwischen Mexiko und den USA dem Problem der illegalen Einwanderung nach. Er überlässt

das Wort ganz den US-Siedlern entlang des Grenzzauns, doch die Abertausenden von Flüchtlingen, die jedes Jahr die Grenze passieren, wirken gerade durch ihre Abwesenheit umso präsenter.

Migration ist das beherrschende Thema auch in *LA MORT DU DIEU SERPENT* von *Damien Froidevaux*. Eine junge Frau, in Paris aufgewachsen, aber anderswo geboren, wird mit ihrem Kleinkind nach Senegal ausgeschafft und muss sich fortan in einer Heimat, die ihr völlig fremd ist, zurechtfinden. Der Film wird getrieben von der ungeheuren Wut und dem Schmerz seiner Protagonistin, die im Lauf der Zeit aber eine bemerkenswerte Wandlung durchläuft. Ein Lehrstück in Sachen falsch geleiteter Entwicklungshilfe ist *ON THE RIM OF THE SKY* (*MING TIAN HUI GENG HAO*) von *Hongjie Xu*. In einem abgelegenen kleinen Dorf im Gebirge von Sichuan kämpft ein engagierter Einheimischer für Aufbau und Erhalt der Dorfschule. Als die Medien die Geschichte aufgreifen, kommen die (staatlichen) Helfer – und mit ihnen die Probleme.

Fernab der Welt spielt *Neasa Ní Chianáins* *THE STRANGER*, der beinahe krimiartig investigative Versuch einer Erklärung, wie ein hochtalentierter und kreativer junger Engländer sich auf eine menschenleere irische Insel zurückzieht und da eines mysteriösen Todes stirbt. Ein experimenteller Beitrag kommt dieses Jahr aus Polen: *Zuzanna Solakiewicz* setzt in *15 CORNERS OF THE WORLD* (*15 STRON SWIATA*) einem polnischen Pionier der (analogen) elektronischen Musik der fünfziger Jahre ein betörend schönes Denkmal von Klangbildern.

Irene Genhart, Simon Spiegel